

Zeitschrift: (Der) Schweizer Geograph = (Le) géographe suisse
Band: 20 (1943)
Heft: 6

Artikel: Professor Dr. A. Philippson zu seinem 80. Geburtstag
Autor: Nussbaum, Fritz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-18332>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER SCHWEIZER GEOGRAPH LE GÉOGRAPHE SUISSE

**ZEITSCHRIFT DES VEREINS SCHWEIZ. GEOGRAPHIE-LEHRER
SOWIE DER GEOGRAPHISCHEN GESELLSCHAFTEN VON
BERN, BASEL, ST. GALLEN UND ZÜRICH**

REDAKTION: PROF. DR. FRITZ NUSSBAUM, ZOLLIKOFEN BEI BERN

VERLAG: KÜMMERLY & FREY, GEOGRAPHISCHER VERLAG, BERN

ABONNEMENT: JÄHRLICH 6 HEFTE, FR. 5.—

INHALT: Professor A. Philippson zu seinem 80. Geburtstag. — Landschutz und Landgewinnung in den Niederlanden (Schluss). — Merkwürdigkeiten der Sprachgrenzen in der Schweiz. — Geographische Gesellschaften: Nordaustralische Landschaften. — Geographische Gesellschaft Bern: Die ältesten Welt- und Schweizerkarten. — Buchbesprechungen. — Ein geographischer Wandkalender. — Lichtbilderkatalog.

Professor Dr. A. Philippson

zu seinem 80. Geburtstag.

Am 1. Januar 1944 begeht Herr Prof. Dr. Alfred Philippson, der frühere Ordinarius für Geographie an der Universität Bonn, seinen 80. Geburtstag. Der hochbetagte Jubilar, der vor 40 Jahren auch in Bern als Professor wirkte und der noch heute eine erstaunliche geistige Regsamkeit besitzt, hat sich um die geographische Wissenschaft in so hohem Grade verdient gemacht, dass seiner bei diesem Anlass gedacht werden soll.

Als Schüler des hervorragenden Berliner Geographen Ferd. von Richthofen veröffentlichte er schon mit 22 Jahren eine wichtige Arbeit über Wasserscheiden und die Gesetze der Talbildung durch Flüsse, wobei er auch auf die Durchbruchtäler des Schweizer Juras hinwies. Hierauf begann er seine Forschungsreisen in Griechenland, die er während einer Reihe von Jahren fortführte; so durchquerte er zunächst den Peloponnes nach allen Richtungen und veröffentlichte 1892 das Ergebnis seiner Untersuchungen in dem Buch: «Der Peloponnes, Versuch einer Landeskunde auf geologischer Grundlage». Das 640 Seiten starke Werk, das neben einer topographischen auch eine geologische Karte (1 : 300,000) enthält, wurde von Prof. Jos. Partsch als die bedeutendste wissenschaftliche Leistung eines Einzelnen in den letzten Jahren bezeichnet; weist es doch nicht nur eine erstaunliche Summe von geologischen, topographischen, meteorologischen und anthropogeographischen Beobachtungen auf, sondern es zeichnet sich zugleich durch eine überaus anregende und sinnvolle Darstellung der Kausalzusammenhänge all der verschiedenen physikalischen und kulturellen Faktoren aus, durch welche jede einzelne Landschaft in ihrem Gesamtbilde charakterisiert ist.

In den Jahren 1893 und 1894 setzte Dr. A. Philippson die meist sehr anstrengenden Reisen und Forschungen im nördlichen Griechenland fort, worüber er mehrmals in der Zeitschrift der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin berichtete. Als erster Geologe hat er die grossen, nach Westen gerichteten Ueberschiebungen des Pindusgebirges nachgewiesen, indem er die Ueberlagerung mächtiger Komplexe von Kreidekalken auf tertiären Flysch über grosse Ausdehnung hin feststellte. — Den Reisen auf dem griechischen Festlande folgten solche durch die Inselwelt des Aegäischen Meeres, sowie durch Bulgarien und die damals noch recht ausgedehnte europäische Türkei.

Die Frucht dieser Reisen waren meisterhafte Schilderungen der Landesbeschaffenheit und der Siedlungsverhältnisse jener äusserst mannigfaltig gegliederten Gebiete, wobei Philippson u. a. auf den Zusammenhang der griechischen Inseln mit den Faltengebirgen Südeuropas und Kleinasiens hinwies (Petermanns Mitt. Erg'heft. N. 134).

Als Teilnehmer am Internationalen Geologenkongress in St. Petersburg, 1897, besuchte Dr. Philippson auch das Uralgebirge und das Steinkohlengebiet des Donez, über welche Gebiete er ebenfalls sehr beachtete Berichte veröffentlichte (Zeitschr. Ges. f. Erdk., Berlin, 1898) und diese später zu einer Landeskunde von Russland (S. Göschen, 1908) verwendete.

Durch diese Arbeiten und Studien über die Geographie der Balkanhalbinsel und Russlands erwarb sich Philippson die Anerkennung seiner Fachgenossen, und dies zeigte sich u. a. darin, dass ihm 1898, zusammen mit Prof. L. Neumann, die Abfassung des Bandes «Europa» in Sievers Allgemeiner Länderkunde übertragen wurde.

Mit dem Jahre 1900 beginnt eine neue wichtige Forschungstätigkeit Philippsons. Er reist nach Kleinasien und führt nun bis 1904 hier fast Jahr für Jahr Reisen durch, auf denen er eine erstaunliche Fülle geologischen und geographischen Beobachtungsmaterials zusammen trägt. Sofort beginnt er mit der Niederschrift der Ergebnisse; aber ihre Veröffentlichung verzögert sich.

Unterdessen ist Dr. Philippson als Nachfolger Ed. Brückners zum ordentlichen Professor nach Bern berufen worden, das er aber schon nach zwei Jahren verlässt, um nach Halle überzusiedeln. In dieser Zeit hat er sein klassisches Werk über «Das Mittelmeergebiet» geschrieben; 1905 erscheint eine ebenfalls ganz ausgezeichnete geographische Abhandlung über «Land und See der Griechen», und 1907 schrieb er das grosse Werk «Europa» in Sievers Allgem. Länderkunde in ganz neuer Bearbeitung, nach W. Ule wohl die beste länderkundliche Darstellung unseres Erdteils der damaligen Zeit.

1911 beginnt die Veröffentlichung seiner «Reisen und Forschungen im westlichen Kleinasien» in verschiedenen Ergänzungsheften zu Petermanns Mitteilungen» (Hefte 167, 172, 177, 180, 183). Schon die erste Lieferung wird von Prof. Schaffer, einem hervorragenden Fachvertreter, als «ein bewundernswürdiges Werk, als ein Markstein in der Erforschung Kleinasiens und als ein Denkmal deut-

scher Wissenschaft » bezeichnet. 1918 und 1919 folgen weitere Beiträge zur Geologie und Geographie Kleinasiens.

Indessen war Prof. Philippson an die Universität seiner Vaterstadt B o n n berufen worden, wo er nun jahrzehntelang eine überaus erfolgreiche akademische und wissenschaftliche Tätigkeit entfaltete. So hat er sich eingehend mit der Geographie der preussischen R h e i n l a n d e beschäftigt und überdies mehrere seiner Schüler zu Untersuchungen über die Morphologie des Rheinischen Schiefergebirges angeregt. Dabei fand er noch Zeit, das dreibändige Werk « G r u n d z ü g e d e r A l l g e m e i n e n G e o g r a p h i e » abzufassen, das 1924 in Leipzig erschien, und das als eine der besten und abgeklärtesten Darstellungen des weitschichtigen Stoffes zu betrachten ist; es zeichnet sich sowohl durch die umfassende Kenntnis des Verfassers in allen Fragen der physikalischen Geographie wie namentlich auch durch seine hervorragend klare und verständlich abgefasste Darstellung aus.

Nach seinem um 1934 erfolgten Rücktritt von der akademischen Lehrtätigkeit drängte es den 70jährigen Gelehrten, noch einmal an die Orte seiner früheren Forschungen, namentlich in die Gebiete des Mittelmeeres zurückzukehren, wo er, begleitet von seiner Gemahlin, in Griechenland wie in Süditalien, neue wichtige Beobachtungen machen konnte.

Diese Reisen boten ihm vermehrten Stoff zu erneuter Vertiefung in der länderkundlichen Betrachtung jener Gebiete, und so ist der greise Verfasser noch heute — allerdings fern von seiner Heimat — mit der Niederschrift einer Gesamtdarstellung über die Balkanhalbinsel beschäftigt.

Wenn zu dem bereits Gesagten noch beigefügt werden kann, dass Prof. Philippson in wissenschaftlichen Gesellschaften, als ehemaliger Vorsitzender des Deutschen Geographentages und als Vorstands-Mitglied wissenschaftlicher Stiftungen eine ganz ausserordentliche und erfolgreiche Tätigkeit entfaltet hat, so geht aus alledem hervor, dass Deutschland in Professor Dr. Alfred Philippson einen der grössten Forscher und Gelehrten besitzt, der in unermüdlicher und vorbildlicher Arbeit auf dem Gebiet der geographischen Forschung und Wissenschaft ganz Hervorragendes geleistet hat, der als Verfasser zahlreicher grundlegender Werke auch weit im Ausland ausserordentlich geschätzt wird, und dem die heutige Generation unter den Geographen zu grösstem Dank verpflichtet ist.

Prof. Fritz Nussbaum.

Landschutz und Landgewinnung in den Niederlanden.

Von Dr. Hans Annaheim.

III. Der Kampf gegen die Sümpfe.

(Schluss)

An die Landverwüstung trug bis in die letzten Jahrhunderte auch der Mensch einen wesentlichen Teil bei. Er hob nämlich auf weiten Flächen den Torf der Niederungsmoore aus, der in diesem